

AUSGEZEICHNETE ARCHITEKTUR

DEUTSCHER FASSADENPREIS 2020
FÜR VORGEHÄNGTE HINTERLÜFTETE FASSADEN

Auslober
Fachverband Baustoffe
und Bauteile für vorgehängte
hinterlüftete Fassaden e.V. – FVHF

in Kooperation mit

bauKULTUR
BUNDESSTIFTUNG

Grußwort

Deutscher Fassadenpreis 2020 für Vorgehängte Hinterlüftete Fassaden (VHF)



Andreas Reinhardt
Vorstandsvorsitzender
FVHF, Berlin

Bereits seit 1999 zeichnet der Fachverband Baustoffe und Bauteile für vorgehängte hinterlüftete Fassaden e.V. (FVHF) Gebäude aus, die beispielhaft mit einer VHF ausgeführt wurden. Auch die 13. Auslobung zum Deutschen Fassadenpreis 2020 für VHF hat rund einhundert bemerkenswerte Projekte aus allen Regionen des Landes versammelt. Wir schätzen dies als Anerkennung unserer langjährigen Arbeit als Partner von Architektur und Bauwirtschaft und als beratende Stimme in Gremien der Baupolitik. Dort trägt unsere Expertise zur steten Weiterentwicklung und Normung von energieeffizienten und intelligenten Lösungen zukunftsfähiger Bausysteme bei.

Die Qualität der Einreichungen zeigt auch in diesem Jahr, wie stark die Vorgehängte Hinterlüftete Fassade im Bewusstsein von Architekten verankert ist, als nachhaltiges System für unterschiedlichste, noch so differenzierte und anspruchsvolle Bauaufgaben. Aus der Fülle der guten Projekte die preiswürdigen zu bestimmen, fiel der hochrangig besetzten Jury unter Vorsitz von Reiner Nagel, dem Vorstandsvorsitzenden der Bundestiftung Baukultur, nicht leicht. Mein großer Dank dafür.

Wie gelingen Schallabsorption, Schonung der Ressourcen oder Vermeidung von CO₂, um nur wenige Punkte zu nennen, ästhetisch überzeugend? Die diesjährigen Preisträger und Anerkennungen verdeutlichen, dass öffentliche Belange, Fragen des Städtebaus und der Baukultur vortrefflich mit einer VHF zu beantworten sind. Denn mit dem System der Vorgehängten Hinterlüfteten Fassade lässt sich Architektur in ihrer ganzen Komplexität abbilden. Wie aus einem Baukastensystem lassen sich die einzelnen Komponenten je nach Entwurf zusammenstellen. Möglich ist dabei eine gestalterische Vielfalt, die größtenteils durch den Verband abgebildet ist.

Das Denken in Systemen, der Gedanke an Energieeffizienz, an sortenreinen Rückbau und die mögliche Wiederverwertung einzelner Komponenten gewinnt, wie unsere Projekte zeigen, bei Planern, aber auch in der Öffentlichkeit, immer stärker an Gewicht. Der Bedeutung des Themas bewusst, stellten die Juroren dem Preisträger erstmals einen Sonderpreis zum Thema Recycling zur Seite. Die Vorgehängte Hinterlüftete Fassade, so das Lob der Jury, spiele beim prämierten, experimentellen Wohnhaus ihre Vorteile als dekomponierbares und wiederverwendbares System aus.

Wirtschaftliches und nachhaltiges Bauen, so belegt die Auswahl, lässt sich baukulturell auf höchstem Niveau verwirklichen. Es zeigt sich, dass dies den Visionen der Planer, aber auch dem Entwicklungswillen der Hersteller geschuldet ist.

Seien Sie also gespannt auf die Originalität der prämierten Bauten. Lassen Sie sich von deren Qualität überzeugen. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine anregende Lektüre.

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'A. Reinhardt', written in a cursive style.

Andreas Reinhardt

Fachverband Baustoffe und Bauteile
für vorgehängte hinterlüftete Fassaden e.V. – FVHF

Inhalt

Preisträger



Faltenwurf für die Fassade

Der Öschberghof, Bestandserweiterung, Hotel und Gastronomie, Donaueschingen

Architekten: Allmann Sattler Wappner . Architekten GmbH, München

Seite: 4–9

Sonderpreis



Experimenteller Wohnbau

Recyclinghaus Hannover

Architekten: CITYFÖRSTER Partnerschaft mbB Architekten, Ingenieure + Stadtplaner, Hannover

Seite: 10–13

Anerkennung



Städtische Präsenz

Feuerwehrzentrum, Köln-Kalk

Architekten: KNOCHE ARCHITEKTEN BDA, Leipzig

Seite: 14–17

Anerkennung



Skulpturale Stadtkrone

Kirchzentrum Seliger Pater Rupert Mayer,
Poing

Architekten: meck architekten gmbh, München

Seite: 18–21

Anerkennung



Pavillons für die Universität der Künste

Zwei Pavillons mit Überäumen für
Musikstudierende der UDK, Berlin

Architekten: TRU Architekten Part mbB, Berlin

Seite: 22–25

Anerkennung



Dezenter Solitär

Hotel Bauhofstraße, Ludwigsburg

Architekten: VON M GmbH, Stuttgart

Seite: 26–29

Faltenwurf für die Fassade

Hotel Der Öschberghof in Donaueschingen

Die Wertschätzung regionaler, traditioneller Architektur sowie ein behutsamer Umgang mit dem Bestand bildeten die Grundlage zur Erweiterung eines Hotels in Donaueschingen. Bewusst zitiert das architektonische Konzept von Allmann Sattler Wappner den Archetypus eines Schwarzwaldgehöfts aus einzelnen und in Gruppen stehenden Satteldachhäusern. Die Architekten wählten eine Vorgehängte Hinterlüftete Fassade, die ihnen mit ihren funktionalen, konstruktiven und ästhetischen Möglichkeiten erlaubte, eine in die Jahre gekommene Hotelanlage in ein modernes Fünf-Sterne-Superior Golf- und Wellness-Resort zu wandeln.

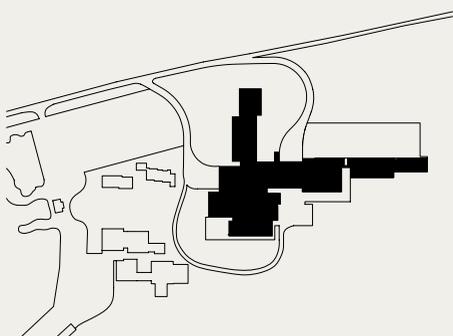
Nach Weiterbau und umfassender Modernisierung zeigt Der Öschberghof nun vielschichtige Metallfassaden aus gefalzten und individuell gekanteten Blechen mit 90°-Winkeln. Bis ins Detail subtil geplant, erfüllt das gewählte Fassadensystem alle gestalterischen und ökologischen Forderungen an eine zukunftsweisende Bauweise. Der modernen Hülle steht eine

Boden-Deckelschalung aus Holz zur Seite, die seit Jahrhunderten in der Region bewährt ist und seit alters her vergleichbare bauphysikalische Vorzüge aufweist. Bis über die Dachflächen sind die neuen Fassaden also von einer prägnanten Bekleidung bedeckt, die wie ein schimmernder Faltenwurf wirkt. Mit silbrig-grauen Holzfassaden wiederum fügen sich die Altbauten zum Gesamtensemble.

Die rhythmisierende Staffelung der Baukörper integriert die Volumen behutsam in den Landschaftsraum. Farben und Materialien, Licht und Schatten nehmen Bezug zur umgebenden Natur. Vor einigen Gebäudeöffnungen sind die durchlaufenden Metallfassaden perforiert. Dies bietet Ausblicke und schafft gleichzeitig bei Tageslicht im Innern eine besondere Atmosphäre. Nachts lässt diese Transluzenz das Anwesen leuchten. Mit der gewählten VHF ist es den Architekten gelungen, die mehr als vierzigjährige Geschichte des Standortes weiterzuschreiben und dessen Identität zu stärken.



1



- 1 Das architektonische Konzept zitiert den Archetypus des Gehöfts aus einzelnen und in Gruppen stehenden Satteldachhäusern. Essentieller Bestandteil des Entwurfs ist die Einbettung des Freiraums in das Gebäudeensemble.
- 2 Die neuen Trakte sind mit unterschiedlich gefalzten und individuell gekanteten Blechen mit 90°-Winkeln bekleidet. Die Bestandsbauten erhielten eine silbrig-graue Boden-Deckelschalung aus Holz. Die farblich aufeinander abgestimmte Bekleidung der VHF schafft ein stimmiges Gesamtensemble.



2

Projekt	Der Öschberghof, Bestandserweiterung, Hotel und Gastronomie, Donaueschingen
Architekten	Allmann Sattler Wappner . Architekten GmbH, München
Bauherr	Öschberghof GmbH Alexander Aisenbrey, Donaueschingen
Bekleidungswerkstoff	gefaltete und individuell gekantete Bleche (bandbeschichtetes Stahlfeinblech) mit 90°-Winkeln, Holz
Unterkonstruktion	Holz und Metall, verdeckt befestigt
Dämmstoff	Steinwolle, 180 mm
Verarbeiter	Arnold AG, Friedrichsdorf
Fassadenfachplanung	R + R Fuchs, PartGmbH, Beratender Ingenieur und Sachverständiger, München
U-Wert Außenwand	0,18 W/m ² K
Besonderheiten	Nachhaltige Fassaden aus Stahl und Holz nehmen Bezug zur Umgebung
Fertigstellung	2019
Fotografien	Brigida González, Stuttgart



3

Seit Anfang der 1970er Jahre hatte sich der Golfclub durch stete Erweiterung zu einem Resort mit mehreren 18-Lochplätzen entwickelt. Das unübersichtlich gewordene Konglomerat von Gebäuden bewirkte lange Erschließungswege und personalintensive Abläufe. Vor dem geplanten Ausbau entschied 2014 ein Gutachterverfahren über Neuorganisation und Gestaltung des Hotels. Offensichtlich erforderte das Weiterwachsen eine neue Struktur, die sich direkt erschließt. Der ausgezeichnete Entwurf von Allmann Sattler Wappner Architekten gehörte zu den wenigen Beiträgen, die den Bestand mit einbezogen und zeitgemäß sanieren wollten.

In mehreren Bauabschnitten wurden die Bestandsbauten folglich bei laufendem Betrieb entkernt, in ihrer Kubatur reduziert und durch weitere in Lage und Höhe gestaffelte Baukörper ergänzt. Das neue Foyer, drei zusätzliche Bettenhäuser, ein modernes Tagungszentrum sowie ein neu gestalteter Spa-Bereich sind als Ensemble nun klar konfiguriert und ablesbar.

Für die Neubauten wählten die Architekten eine einheitliche Hülle aus Stahlblech, das in unterschiedlichen Faltungsbreiten gekantet und teils perforiert produziert wurde. Grund für diese Entscheidung war neben der Ästhetik das Thema Nachhaltigkeit. Stahl kann nach Ablauf der Lebensdauer durch Recycling komplett wiederverwertet und in das regenerative

System der Kreislaufwirtschaft zugeführt werden, trägt somit zur nachhaltigen Nutzung von Rohstoffen bei. „Der Aufbau der Fassadenkonstruktion als durchgängig hinterlüftetes Prinzip ist deutlich langlebiger und umweltschonender als geschlossene Systeme“, so der Tenor der Architekten.

Den Aspekt des bewussten Umgangs mit Ressourcen hebt auch die Jury hervor: „Besonders bemerkenswert ist die ökologische und ökonomische Ausführung der Vorgehängten Hinterlüfteten Fassade. Drei unterschiedliche Faltrhythmen wurden verschnittfrei aus einem 800 Millimeter breiten Coil geformt. Das Material ist langlebig und recycelbar, die Beschichtung gewährleistet den Korrosionsschutz und vermeidet Ionen Auswaschungen. Dies ist für das Speichern des Regenwassers der Dachflächen im hoteleigenen See von entscheidender Bedeutung.“



4

_/links

Allmann Sattler Wappner . Architekten GmbH
www.allmannsattlerwappner.de
info@allmannsattlerwappner.de

Arnold AG
www.arnold.de
info@arnold.de

R + R Fuchs, PartGmbH
www.r-r-fuchs.de
post@r-r-fuchs.de

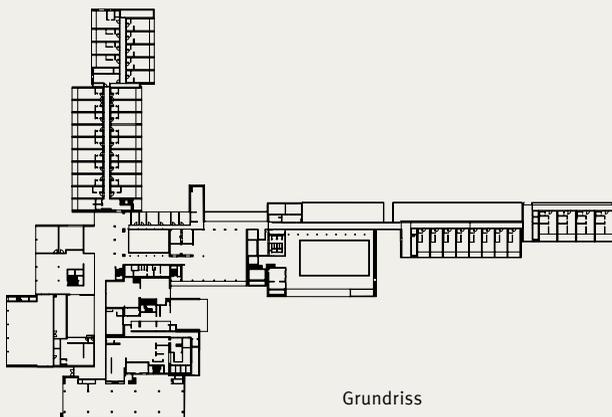
- 3 Die neuen Bettenhäuser öffnen sich mit verglasten Balkonbrüstungen und Panoramablick zur Golfanlage.
- 4 Der Bestand war ohne Zusammenhalt gewachsen, als Ensemble nicht erkennbar.
- 5 Am großen Konferenzsaal zeigt sich der perfekt detaillierte Übergang von der Fassadenbekleidung in die Dachfläche.
- 6 Ein Innenhof als kontemplativer Rückzugsort: Holz, Stahl und verglaste Flächen harmonieren mit den differenziert bekleideten Fassaden.



5



6



Grundriss



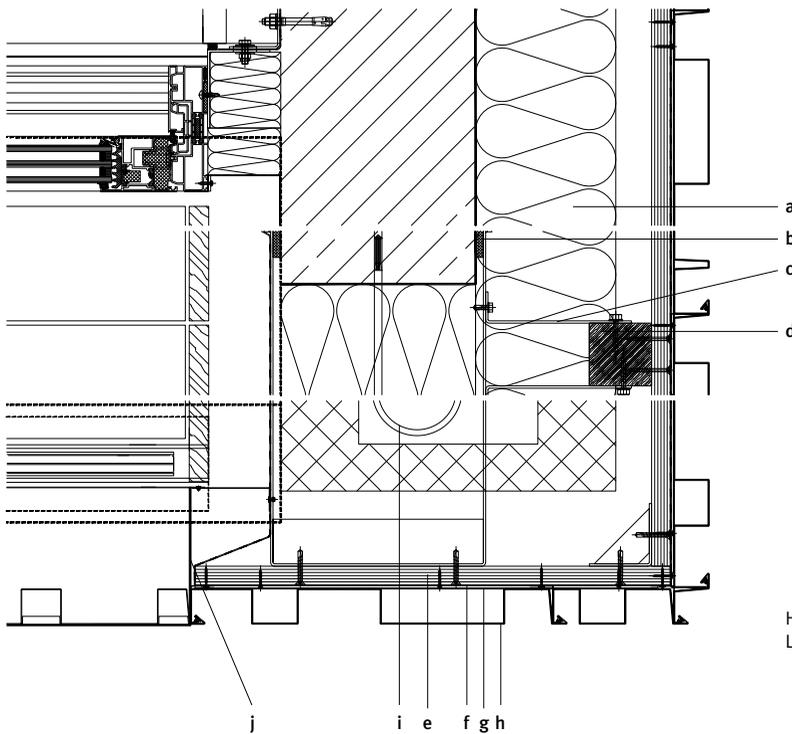
7



8

Die Bauart der Vorgehängten Hinterlüfteten Fassade ermöglichte, alle haustechnischen Anlagen, wie Trauf- und Firstrinne, Fallrohr, Blitzschutz, Strangentlüfter, Entrauchungselemente, Fort- und Zuluftkanäle in den Hinterlüftungsraum zu integrieren, um so die klassische Form der Satteldachbauten zu unterstreichen. Für die gefalteten Metallelemente entwickelten die Architekten eigens eine nicht sichtbare Haftbefestigung. Auch die Bereiche um Traufe, Ortgang, Dachgrat und Kehle zeigen bemerkenswert präzise Detaillierungen. Hauchdünne Ortgänge haben etwa nur 20 Millimeter Überdeckung. Die Unterkonstruktion wurde punktuell am tragenden Stahlbeton befestigt, die Befestigung der individuell gekanteten Bleche mit 90°-Winkeln auf der UK wiederum erfolgte mit einem speziellen Halteprofil.

- 7 Die gegen Golfbälle und Hagelschlag robuste Fassadenbekleidung der Neubauten wurde mit eigens entwickelten, nicht sichtbaren Haftbefestigungen an der Unterkonstruktion befestigt. Groß dimensionierte Schiebelemente komplettieren das einheitliche Fassadenbild.
- 8 Die individuell gekanteten Bleche mit 90°-Winkeln ziehen sich mit gestalterischer Detaillierung als Faltenwurf von der Fassade über die Dachflächen hinweg. Hauchdünne Ortgänge und durchdachte Traufausbildung unterstreichen dieses Konzept.
- 9 Vor Fensteröffnungen und einem Reinigungssteg sind die Bleche perforiert. Die Transparenz erzeugt bei Tageslicht Atmosphäre im Innern und lässt nachts das Gesamtensemble leuchten.



- a Mineralfaserdämmung
- b Thermische Trennung
- c Wandkonsole
- d Kantholz
- e OSB 24 mm
- f Edelstahl, flach 40 x 3 mm
- g Fassadenbahn diffusionsoffen
- h Kassettenbekleidung
- i Ablaufrohre DN 100
- j seitliche Abschlussbleche

Horizontalschnitt Bettentrakt Ost + Ost Suiten
Loggia Außenecke

„Der Entwurf von Allmann Sattler Wappner strukturiert und ergänzt das in die Jahre gekommene Gebäudeensemble Hotel und Golfresort Der Öschberghof subtil und prägnant. Dabei spielt die Gebäudehülle eine entscheidende Rolle. Die vertikale Struktur der ametrisch gefalteten Blechbahnen umhüllt die klargeschnittenen Satteldachvolumen und wird konsequent in deren Dachflächen fortgeführt. Öffnungen, Fenster und Fassaden werden mit perforierten Flächen behutsam überspielt oder mit klaren Ausschnitten scharf inszeniert. Dabei verleihen die perforierten Flächen dem robusten Material eine „textile“ Qualität und lassen die Volumen in der Nacht von Innen leuchten.“ Die Jury zeigte sich von der Wandlung des Hotels überzeugt und zeichnete das Projekt mit dem Deutschen Fassadenpreis 2020 für VHF aus.

9



Schnitt

Recyclinghaus

Experimenteller Wohnbau in Hannover



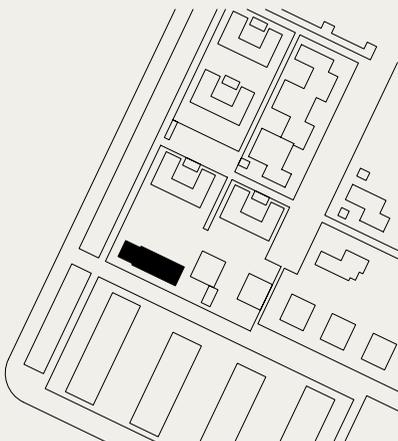
1

Auf dem ehemaligen Expo 2000 Areal im Stadtteil Kronsberg in Hannover bot ein nicht bebautes Grundstück Raum für ein innovatives Pilot- und Forschungsprojekt zum Thema nachhaltiges Bauen. Die experimentierfreudige Gundlach GmbH & Co. KG, ein Bauunternehmen mit hohem Innovationsanspruch, wünschte als Bauherr ein „100-prozentiges Recyclinghaus“. Mit ihrem Entwurf für ein experimentelles Wohnhaus gewannen Cityförster Architekten, eine Partnerschaft junger Architekten, Ingenieure und Stadtplaner aus Hannover, 2015 einen eingeladenen Wettbewerb. Nach der gründlichen Definition der anzuwendenden Recyclingstrategien, planten sie dieses als recyclingfähiges, vollständig dekomponierbares Wohnhaus, das zu großen Teilen aus gebrauchten Bauteilen und recycelten Baustoffen besteht. So wurden die Fassaden zu 90 Prozent mit wiederverwendeten Fassaden- und Bauelementen bekleidet, wobei die Architekten vier verschiedene Bekleidungswerkstoffe wählten, die lokal aus Abbruch- und Umbauvorhaben gewonnen werden konnten.



2

Die noch völlig intakten Faserzementtafeln, Wellblechplatten und Fensterelemente stammen aus dem Jahr 2007 und wurden einem Sanierungsvorhaben des Bauherren entnommen. Umformatiert und tiefschwarz beschichtet geben die Fassadentafeln zusammen mit den Elementen aus Profilbauglas ein charakteristisches Bild. Die Industrie-Gussglasscheiben stammen vom Abbruch eines alten Produktionsgebäudes, die



- 1 Das Wohnhaus nutzt die Grundfläche des Grundstücks aus. Der Aufbau erfolgte auf einer Dämmung aus Schaumglasschotter und einer Bodenplatte aus R-Beton mit recykliertem Splitt.
- 2 Der beispielhafte Prototypus mit drei verschiedenen, wiederverwerteten Bekleidungswerkstoffen für die VHF stößt die Debatte zum Umgang mit Ressourcen und ‚grauer Energie‘ bei der Gebäudeherstellung an.



Hölzer an der Fassade hatten ein Vorleben als Saunabänke eines bekannten Hannoveraner Fitnessclubs.

Für den Rohbau wählte Cityförster eine einstoffliche, leimfreie Massivholz-Konstruktion. Die Außenwände wurden in Vollholzgefachen mit einem Klemmfilz aus recycelten Kakaobohnensäcken gedämmt und mit einer Vorgehängten Hinterlüfteten Fassade bekleidet. Die

VHF ist aufgrund ihrer einfachen Dekomponierbarkeit in ihre einzelnen Bestandteile recyclinggerecht im Sinne des kreislaufgerechten Bauens. Bei diesem Wohnhaus handelt es sich um ein angewandtes Forschungsprojekt, dessen Strategien zur Energie- und Ressourceneinsparung eine wirtschaftliche Relevanz erlangen werden, sobald CO₂-Emissionen und Ressourcenverbrauch auch in der Gebäudeherstellung einen Preis bekommen.

Projekt	Recyclinghaus Hannover
Architekten	CITYFÖRSTER Partnerschaft mbB Architekten, Ingenieure + Stadtplaner, Hannover
Bauherr	Gundlach Bau und Immobilien GmbH & Co. KG, Hannover
Bekleidungswerkstoff	Faserzementtafeln, Holzlatten, wiederverwendetes Industrieglas, Wellblech (alle gebraucht), sichtbar befestigt
Unterkonstruktion	Holz und Metall
Dämmstoff	Dämmplatten aus wieder verwerteten Jutefasern, 200 mm
Verarbeiter	Adolf Schwonberg GmbH & Co. KG, Hannover
U-Wert Außenwand	0,13 W/m ² K
Besonderheiten	Prototyp für Recyclingbauweise, insbesondere Bauen mit gebrauchten Bauteilen
Fertigstellung	2019
Fotograf	Olaf Mahlstedt, Hannover



3

Wettbewerbsentwurf und Konzept entsprachen bereits weitgehend dem realisierten Projekt. Allerdings zog sich die Planungsphase über zweieinhalb Jahre hin, da die Materialsuche, Eignungsprüfung und Einplanung der gebrauchten Bauteile zeitaufwändig waren. Als günstig hat sich erwiesen, dass der gleiche Fassadenbauer für den Abbau und Aufbau gewonnen werden konnte, der bereits 2007 die VHF am anderen Standort realisiert hatte. So waren Bauteilinformationen und Werkpläne des Altbaus noch vorhanden und konnten in die neue Planung einfließen. Aufgrund der Planung mit gebrauchten Fenstern verlief diese anders als üblich. Die fixen Fenstermaße mussten frühzeitig als Grundlage für die Rohbauplanung dienen. Die Bekleidung der VHF aus Faserzement

konnte gemäß der neuen Fassadengestaltung zugeschnitten werden. Die schwarzen Tafeln wurden auf einer Unterkonstruktion aus Holz sichtbar befestigt. Für die Bekleidung mit Profilgläsern entwickelten die Architekten eigens eine tragende Unterkonstruktion aus Holz und feuerverzinktem Stahl.

„Das Experimentalhaus von Cityförster in Hannover ist eine kleine Revolution: Der Prototyp beweist, wie sich mit leicht verfügbaren Recyclingmaterialien vorbildlich ressourcenschonend bauen lässt. Beachtliche 90 Prozent der Fassaden bestehen hierbei aus gebrauchten Bauteilen, die noch dazu ausschließlich lokal bei Abbrüchen und Umbauten gewonnen wurden. Anders als Verbundfassaden spielt hier die Vorgehängte Hinterlüftete Fassade ihre Vorteile als dekomponierbares und wiederverwendbares System aus. Der Denkanstoß aus Hannover befeuert die Diskussion über graue Energie und Ressourcenverbrauch und zeigt ganz nebenbei, wie Auswege aus einem aktuell umweltschädlichen Bauen gestalterisch höchst anspruchsvoll gelingen können.“ Dies nahm die Jury zum Anlass, das Projekt beim Deutschen Fassadenpreis 2020 für VHF mit einem Sonderpreis zu honorieren.



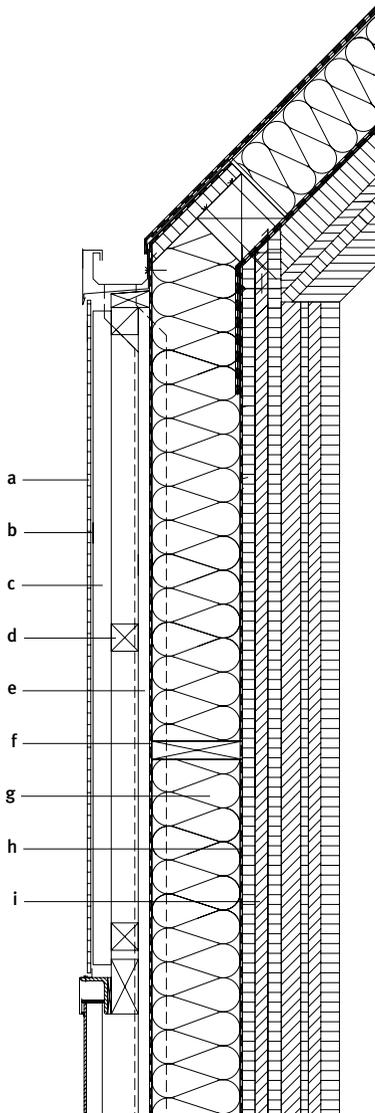
4

_/links

CITYFÖRSTER Partnerschaft mbB Architekten
www.cityfoerster.net
hannover@cityfoerster.net

Adolf Schwonberg GmbH & Co. KG
www.schwonberg.de
info@schwonberg.de

- 3 Das Wohnungsunternehmen will als Bauherr auch künftig auf Recycling setzen. Aufschluss über die realen Kosten des Projekts wird eine Dokumentation über die energetische Bilanzierung ergeben.
- 4 Die Bekleidungswerkstoffe der VHF, hier Faserzementtafeln, Profilglas, Wellblech und Holz, stammen aus lokalen Abbruch- und Sanierungsmaßnahmen.
- 5 Das Recyclinghaus wurde individuell geplant. Es gibt keine Regeldetails.

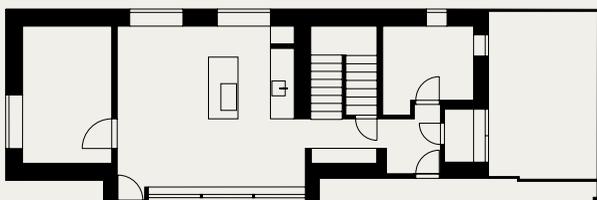


Fassadenschnitt

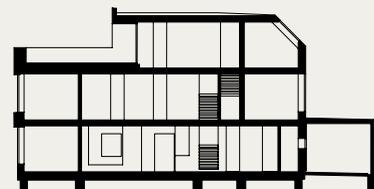


5

- | | |
|--|--|
| a Faserzementtafel | f Fassadenbahn, schwarz ohne Aufdruck |
| b Fugenband EPDM | g Jutedämmung 100 als Klemmfilz in Gefachen, KVH 6/20 cm |
| c Traglattung 40/100 mm | h Luftdichtungsbahn |
| d Lattung KVH 60/60 mm | i Wandelement 21,5 cm |
| e Konterlattung 30/40 mm, schwarz gestrichen | |



Grundriss



Schnitt

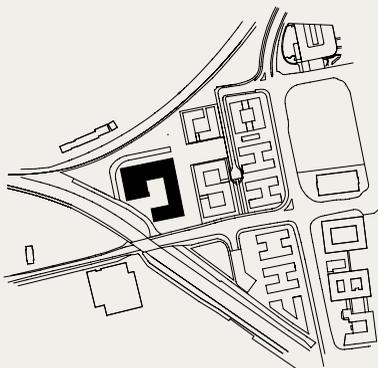
Städtische Präsenz Feuerwehrzentrum in Köln



Auf einem schwierigen Grundstück, einer ehemaligen Brache im industriell geprägten Kölner Stadtteil Kalk, bildet das neue Feuerwehrzentrum, flankiert von zwei Bahntrassen, einen städtebaulichen Schwerpunkt. Der klare orthogonale Baukörper nimmt mit seinem funktionalen Erscheinungsbild, in der Nachbarschaft unscheinbarer Bürogebäude, eine Sonderstellung ein. Knoche Architekten konzipierten das gesamte Ensem-

ble klassisch mit einer Vorgehängten Hinterlüfteten Fassade und bekleideten sie mit robusten, feuerverzinkten Stahlblechtafeln. Entstanden ist ein Bau von bemerkenswerter Präsenz.

Das Feuerwehrzentrum konzentriert auf 11.700 Quadratmetern unterschiedlichste Aufgaben der städtischen Feuerwehr an einem Ort. Rund um den



- 1 Die feuerverzinkten Stahlbleche sind durch ihre materialimmanente und herstellungsbedingte Vielgestaltigkeit sehr lebhaft im Ausdruck. Auch große geschlossene Fassadenbereiche wirken nicht monoton.
- 2 Gebäudekubatur und Anordnung der Fassaden entwickeln sich aus der Umgebung und der Funktionalität des Bauwerks heraus.



1

Betriebshof sind Werkstatt- und Gerätezentrum, Fahrzeug- und Sporthalle, Verwaltung, Mensa und Schulungsbereiche untergebracht. Der markante Turm zur hängenden Trocknung der Schläuche ragt wie ein Stadtzeichen über die verschiedenen Kubaturen hinaus. Ziel von Knoche Architekten ist es, für jede Bauaufgabe eine sehr individuelle, maßgeschneiderte und funktionale Lösung zu finden. Die VHF ermöglich-

te es, für die Bandbreite der Nutzungen ein einheitliches Thema zu entwickeln und ein charakteristisches Bild zu schaffen. „Die gewählte Materialität steht für Robustheit, technische Solidität und Beständigkeit, somit auch für die Werte und das Selbstverständnis einer Berufsfeuerwehr“, so die Architekten. Differenziert und effizient zeigt die Fassade die Verschiedenheit der Räume mit ihrem nötigen, mal großen, mal kleinen Fensterflächenanteil. Geschlossene Fassadenbereiche wechseln sich, ohne monoton zu wirken, mit offenen ab. Horizontale Fassadenbänder bilden die Geschosse ab, vertikale Lisenen gliedern den markanten Bau. Das vielfältige Erscheinungsbild der Fassade variiert von einer metallisch-brillanten Optik bei Sonnenschein bis hin zu einer in sich ruhenden, samtigen Fassade bei bedecktem Himmel.



2

Projekt	Feuerwehrzentrum, Köln-Kalk
Architekten	KNOCHE ARCHITEKTEN BDA, Leipzig
Bauherr	Stadt Köln, Gebäudewirtschaft und Berufsfeuerwehr, Amt für Feuerschutz, Rettungsdienst und Bevölkerungsschutz
Bekleidungswerkstoff	feuerverzinkte Stahltafeln, sichtbar befestigt
Unterkonstruktion	Metall, teils als sichtbare Lisenen
Dämmstoff	Glaswolle, 160 mm
Verarbeiter Fassade	Franzen Ingenieur- und Montagebau GmbH, Kottenheim
U-Wert Außenwand	0,23 W/m ² K
Besonderheiten	Sonnenschutz verläuft in Lisenen der Unterkonstruktion
Fertigstellung	2019
Fotograf	Roland Halbe, Stuttgart



Mut zur Innovation zeigt sich beim Feuerwehrzentrum durch den unkonventionellen Einsatz erprobter Materialien. Übliche Lösungen wurden von den Architekten neu bedacht und das Bekannte subtil variiert. So bekleideten sie den Stahlbetonbau mit glatten, ungekanteten Blechen in unterschiedlichen Formaten. Die verzinkten Bekleidungs-elemente der VHF werden mit der Zeit eine matte Patina ausbilden. Das lebendige Bild unterstreichen vertikale Aluminium-lisenen, die als sichtbarer Teil der Unterkonstruktion die Flächen gliedern. Sie integrieren auch die verdeckte Führung des Sonnenschutzes sowie den Blitzschutz der Gebäudehülle. Die Fassade ist thermisch entkoppelt.

Aufgrund der erhöhten Spannweite der Unterkonstruktion hat sie nur wenige die Dämmung durchstoßende Wandhalter und somit minimierte Wärmeverluste. Technische Installationen verlaufen im Hinterlüftungsraum. Alle Komponenten sind demontierbar und recyclingfähig, beschädigte Fassadentafeln lassen sich durch Entzinken und anschließendes Neuverzinken ohne Materialverluste in den Neuzustand zurückversetzen. Kompakte Bauweise, relativ kostengünstige, aber sehr langlebige Stahlbleche, wenige punktförmige Wärmebrücken, traditionelle Befestigungstechnik tragen folglich zur hohen Wirtschaftlichkeit der Fassade bei, auch über den gesamten Lebenszyklus betrachtet.

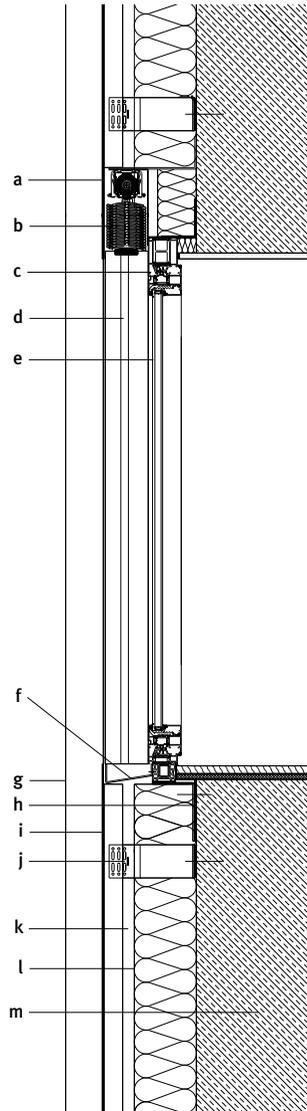


- 3 Die Glattbleche wurden in unterschiedlichen Formaten ausnahmslos ohne Abkantungen angefertigt.
- 4 Wesentliches Gestaltungsmerkmal der VHF sind vertikale Lisenen. Sie sind geschossweise in unterschiedlichen Achsabständen montiert. Dazwischen wurden die Fassadentafeln sichtbar befestigt.
- 5 Die Fassaden der Außenwände wurden klassisch als VHF konzipiert. Ihre Bekleidung besteht aus 3 mm starken, feuerverzinkten Stahlblechtafeln.



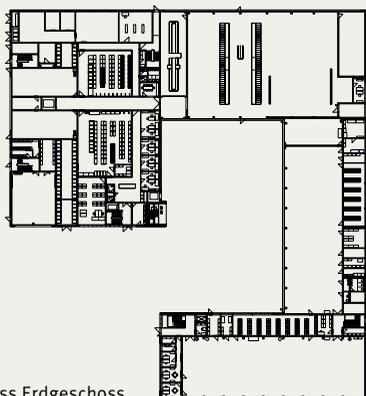
5

„Der neue Stadtbaustein setzt ein selbstbewusstes Zeichen“, urteilte die Jury. „Die reduzierte Materialität aus Zink, Beton und Glas vereint die unterschiedlichen Volumen. Wesentliches Gestaltungsmerkmal der Fassade sind die geschossweise in unterschiedlichen Achsabständen angeordneten, vertikalen Aluminiumlisenen, die den Baukörper subtil gliedern. Das silberne Schimmern der präzise detaillierten Bekleidungs-elemente erzeugt bei aller angemessenen Robustheit poetische Momente. Unerwartete Anmut entsteht so bei diesem vermeintlich profanen Bau für die Gemeinschaft.“ Anlass genug, dem Feuerwehrzentrum in Köln eine Anerkennung zuzusprechen.

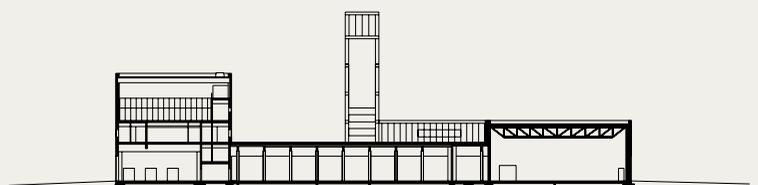


Fasadendetail

- a Winkelblende mit Bügel-Unterkonstruktion
- b Raffstore mit 60 mm Lamellen
- c Aluminium-Fenster
- d Leibungsprofil mit Führungsnut
- e 2-fach Isolierverglasung
- f Fensterblech
- g Lisene, Aluminium eloxiert
- h Fenstermontage mit Stahlwinkel
- i Stahlblech, 3 mm feuerverzinkt
- j Metall-Unterkonstruktion vertikal
- k Hinterlüftungsraum, 80 mm
- l Mineralfaserdämmung, 160 mm, schwarz kaschiert
- m Stahlbeton



Grundriss Erdgeschoss



Schnitt

Skulpturale Stadtkrone

Kirchenzentrum Seliger Pater Rupert Mayer in Poing

Fast doppelt so viele Einwohner wie ehemals leben in Poing, einer Gemeinde im Speckgürtel von München. Der Zuzug erforderte Planung und Bau eines nördlich gelegenen Viertels. Dort sieht der Masterplan auch die neue Ortsmitte vor. So bot sich mit dem Kirchenbau eine heute seltene Bauaufgabe. Trotz Zeitbezug lassen sich sakrale Räume nicht frei von historischen Bezügen entwerfen, verweisen doch die rituellen Handlungen der Liturgie auf eine mehr als tausendjährige Geschichte. Vor Ort machten Feuerwache und Evangelische Kirche bereits mit Türmen auf sich aufmerksam. Den katholischen Kirchenbau planten Meck Architekten daher als strahlenden Solitär, der sich wie ein Schlussstein in die städtebaulich sensible Situation einfügt.



1

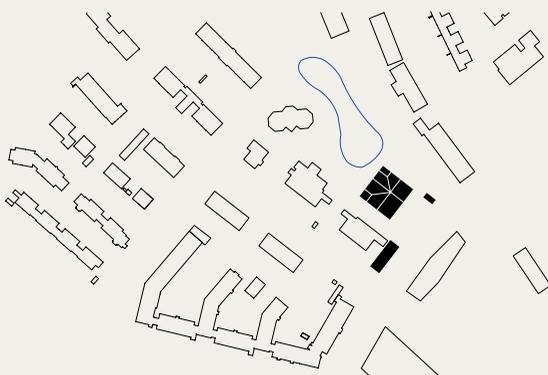


2

Ziel war, als Pendant zum gegenüberliegenden Bürgerhaus aus Sichtbeton, einen besonderen sakralen Raum zu schaffen, einen öffentlichen Ort, der mit Leben gefüllt und mit Freude genutzt wird. Nicht zuletzt sollte das neue Zentrum dem Anspruch an Identifikation gerecht werden.

Im Inneren wird die Kirche im konstruktiven wie im übertragenen Sinne von einem Raumkreuz getragen, das sich dem Besucher als kraftvolles Bild einprägt. In Analogie zur Dreifaltigkeit ordneten die Architekten drei große Öffnungen an, deren Lichtführung die liturgischen Orte und Handlungen von Licht umströmen lässt. Mit der Differenzierung zwischen der weißen Raumkronen und dem steinernen Boden thematisieren sie die Vorstellung von Himmel und Erde, von Transzendenz und Immanenz, in deren Spannungsfeld der Kirchenraum verortet ist.

Skulpturale Kraft entfaltet die Kirche mit ihrer differenzierten Dachlandschaft. Ein Falwerk, dessen aufstrebenden Flächen und Schrägen rundum mit weißen Keramikschalen bekleidet ist, verweist auf ein Konzept, das Transzendenz und Präsenz ausdrückt. So schwebt die kristalline Krone sinnbildlich über einem massiven, irdischen Sockel aus Nagelfluh, dem „Herrgottsstein“, wie der Volksmund den charakteristischen Naturstein aus der Region benennt.



- 1 Der Kirchenraum präsentiert sich offen und einladend zum neu entstandenen Kirchplatz. Über dem Eingang trennt ein Edelstahlblech die Bekleidung der VHF vom massiven Sockel.
- 2 Getragen wird die Kirche im konstruktiven wie im übertragenen Sinne durch ein Raumkreuz. Dem Besucher offenbart sich in Form des Dachfalwerkes ein kraftvolles Bild.
- 3 Der Solitär ist eindrucksvoll im Stadtraum platziert. Über die aufstrebenden Fassaden und gefalteten Dachflächen zieht sich einheitlich eine hochwertige Bekleidung aus weißer Keramik.



3

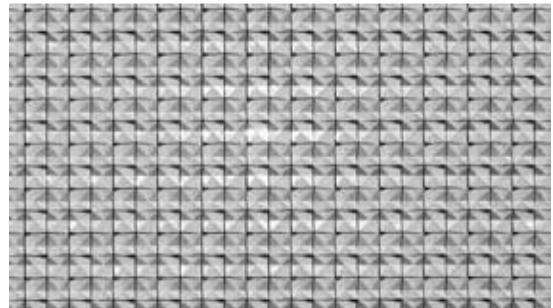
Projekt	Kirchenzentrum Seliger Pater Rupert Mayer, Poing
Architekten	meck architekten gmbh, München
Bauherr	Katholische Kirchenstiftung St. Michael vertreten durch Erzbischöfliches Ordinariat München Ressort 2: Bauwesen und Kunst
Bekleidungswerkstoff	Gusskeramik Formteile, verdeckt befestigt
Unterkonstruktion	Metall
Dämmstoff	Schaumglas, 100 mm
Verarbeiter	DR Fassadenbau GmbH, Herzogenrath
U-Wert Außenwand	0,2 W/m ² K
Fertigstellung	2018
Fotografen	Florian Holzherr, Gauting, Michael Heinrich, München



4

Meck Architekten gliederten den Kirchenraum asymmetrisch und in der Dachansicht kreuzförmig in vier Quadranten, drei klappen nach oben, einer senkt sich ab. Die Faltung überträgt sich auf die Fassadenflächen, die kantige Konturen zeigen. Bewusst wählten die Architekten eine Fassadenkonstruktion, die ihrem Anspruch auf dauerhafte Qualität und Nachhaltigkeit entsprach. Durch die Wahl einer Vorgehängten Hinterlüfteten Fassade und die Fügung der einzelnen Teile zueinander entwickelten sie ein dauerhaftes Bauwerk, welches in späteren Zeiten wieder in seine ursprünglichen Bestandteile zerlegt werden könnte.

Hinter der tragenden Außenwand aus Stahlbeton und einer inneren Betonschale verbargen sie einen Gang, der für Reparaturzwecke ins Dachfaltwerk führt. Auf die wärmedämmende Schicht aus Schaumglas folgen die Dach- als auch die Fassadenbekleidung, die beide auf einer Unterkonstruktion aus Aluminium angeordnet sind. Über den Hinterlüftungsraum verläuft auch unsichtbar die Wasserführung. Als einheitliche Bekleidung wählten Meck Architekten Elemente aus Gusskeramik mit einer Seitenlänge von rund 40 x 40 Zentimetern und einer mehrfach verschnittenen Oberfläche, die den Bau wie ein schillerndes Gewand umhüllen. Im plastischen Formschluss jeder einzelnen Kachel spiegelt sich die skulpturale, kreuzförmige geteilte Dachlandschaft wider. „So ergeben sich“, bemerkt die Jury des Deutschen Fassadenpreises für VHF „in der Fernwirkung als auch in der Fassadenaufsicht wechselvolle Lichtstimmungen“.



5



6

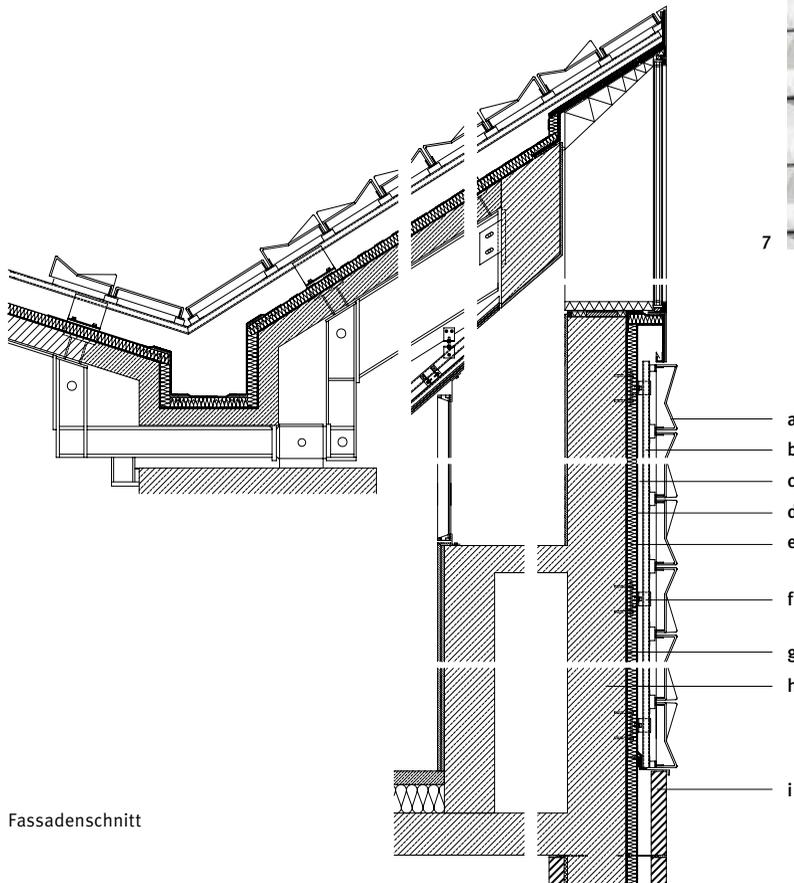
_/links

meck architekten gmbh
www.meck-architekten.de
office@meck-architekten.de

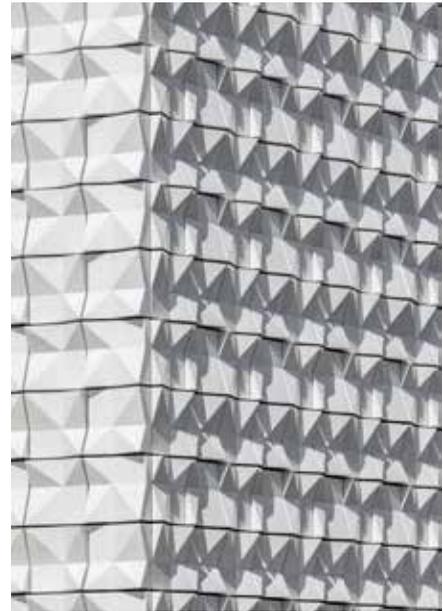
DR Fassadenbau GmbH
www.degen-rogowski.de
info@degen-rogowski.de

- 4 Angelehnt an die Form eines Bergkristalls thronen Dach und VHF wie maßgeschneidert über dem Kirchenbau. Der sakrale Bau ist zum weithin erkennbaren Zeichen der neuen Dorfmitte geworden.
- 5 Alle Keramikacheln sind einheitlich geformt und nicht sichtbar auf der Unterkonstruktion befestigt. Die Unterkonstruktion unterhalb der Abdichtungsebene ist in Edelstahl, oberhalb der Abdichtungsebene ist sie in Aluminium ausgeführt.
- 6 Die plastische Gestaltung der Keramikplatten ist dem Lichtraumkonzept des Kirchenraums entlehnt. Ihre differenzierte Geometrie mit mehrfach verschnittenen Oberflächen erzeugt vielfache Lichtbrechung.
- 7 Die 40 cm x 40 cm großen Fliesen aus Gusskeramik wurden auf einer Unterkonstruktion aus Edelstahl und Aluminiumblechen angeordnet.

Die Jury zeigte sich von der Qualität und Gestaltung des Sakralbaus angetan und zollte ihm Anerkennung: „Die Fassade wurde sorgfältig detailliert und mit Blick auf Dauerhaftigkeit geplant. Die am Beton verankerte Unterkonstruktion mit Befestigungen aus Edelstahl und Aluminiumblechen ist mit den langlebigen Materialien des Natursteins und der glasierten Keramik belegt. Fassadenaufbau sowie Beständigkeit und Schönheit des Materials, lassen erwarten, dass die Fassaden gemeinsam mit dem Gebäude viele Jahrzehnte überdauern und auch in hundert Jahren noch überzeugen.“



Fassadenschnitt

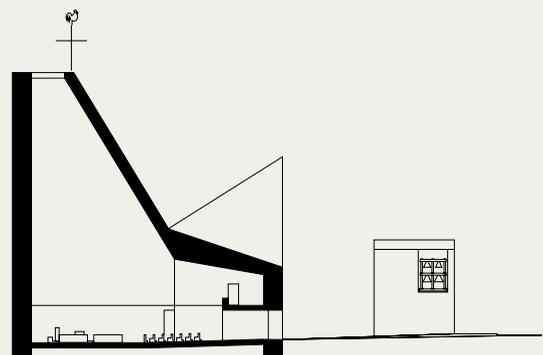


7

- a Keramikformteil, nicht sichtbar befestigt
- b Edelstahl-Unterkonstruktion horizontal/vertikal 40/40 mm
- c Hinterlüftungsraum 40 mm
- d Fassadenbahn
- e Mineralfaserdämmung 60 mm
- f Wandhalter Gleit- oder Festpunkt
- g Bitumenbahn
- h Stahlbetonwand 350 mm
- i Nagelflur 90 mm, in Stahlbetonwand verankert



Grundriss



Gebäudeschnitt

Pavillons für die Universität der Künste Überäume für Musikstudierende in Berlin

Die hohe Kunst musikalischer Darbietung setzt stetes Üben voraus. Um für die Studierenden der Fakultät Musik der UDK in Berlin zusätzlichen Raum für ungestörtes Musizieren zu schaffen, konzipierten TRU Architekten zwei Pavillons mit jeweils sieben schallisolierten Überäumen. Auf der straßenabgewandten Seite des neoklassizistischen Schulbaus fügten sie die beiden rechteckigen Baukörper wie zwei glänzende Schatullen in die bislang ungenutzten Höfe, die zwischen den markanten Vor- und Rücksprüngen der Seitenflügel liegen.

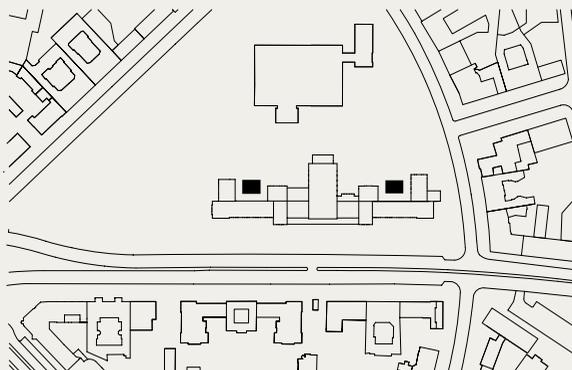
Neben den funktionalen Anforderungen an schall-emissionsfreie Übungsboxen galt es weitere Anforderungen des Bauherren und Aspekte des Denkmalschutzes in Einklang zu bringen. Die fein detaillierte Klinkerfassade des Bestands changiert ockerorange. Bis zur Hälfte ist der viergeschossige historische Bau horizontal gegliedert, darüber streben paarweise Bogenfenster in die Höhe.

Auf diese Formensprache reagierten TRU Architekten mit einer einheitlichen transluzenten Fassade aus perforiertem Lochblech mit spezieller Legierung. Mit ihrem edlen Goldton nimmt die gewellte Hülle der VHF den warmen Farbton der umfassenden Klinkerwände auf. Sie schwingt sich wie aus einem Guss mit abgerundeten Ecken um die jeweils schallentkoppelt aneinander gefügten Raumzellen samt ihren Öffnungen. So bietet die Perforation der Kupferwelle einerseits Sichtschutz, in der Dunkelheit strömt zugleich warmes Licht nach draußen und gibt, wenn die Vorhänge nicht zugezogen sind, effektiv schemenhaft Einblick ins Innere.

Für die Jury fügt sich „die schwingende, flirrende hauchdünne Fassade aus gewelltem, perforiertem Kupfer harmonisch in den Universitätspark ein.“



1



- 1 Perforierte Al-Wellblechplatten mit spezieller Kupferlegierung umhüllen die gesamte Fassade der aneinander gefügten Überäume.



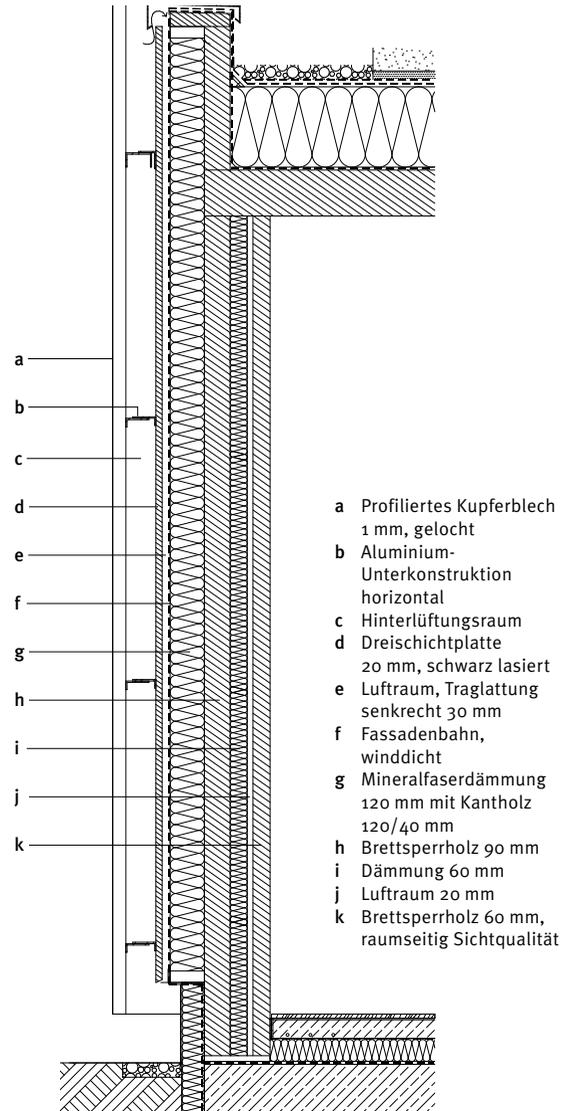
Projekt	Zwei Pavillons mit Überäumen für Musikstudierende der UDK, Berlin
Architekten	TRU Architekten Part mbB, Berlin
Bauherr	Universität der Künste Berlin
Bekleidungswerkstoff	Perforiertes profiliertes Kupferblech, verdeckt befestigt
Unterkonstruktion	Holz und Metall
Dämmstoff	Glaswolle, 120 mm
Verarbeiter Fassade	HSP Fassaden GmbH, 03099 Kolkwitz
U-Wert Außenwand	0,2 W/m ² K
Besonderheiten	Hoher Vorfertigungsgrad und mehrschaliger Aufbau der VHF
Fertigstellung	2019
Fotograf	Werner Huthmacher, Berlin



2



3



Fassadenschnitt

- a Profiliertes Kupferblech
1 mm, gelocht
- b Aluminium-
Unterkonstruktion
horizontal
- c Hinterlüftungsraum
- d Dreischichtplatte
20 mm, schwarz lasiert
- e Luftraum, Traglattung
senkrecht 30 mm
- f Fassadenbahn,
winddicht
- g Mineralfaserdämmung
120 mm mit Kantholz
120/40 mm
- h Brettsperrholz 90 mm
- i Dämmung 60 mm
- j Luftraum 20 mm
- k Brettsperrholz 60 mm,
raumseitig Sichtqualität

_/links | TRU Architekten Part mbB
www.truarchitekten.de
info@truarchitekten.de

HSP Fassaden GmbH
www.hsp-fassaden.de
post@hsp-fassaden.de

- 2 Die Bekleidung der VHF zeigt einfache, aber präzise ausgeführte Wellenränder und Ecken. Die Plattenstöße in den Senken sind aus der Distanz nicht zu sehen.
- 3 60 Elemente umhüllen pro Pavillon die Fassade. Sie sind 750 mm breit. Mit 3,50 m Höhe verdecken sie die Attika.
- 4 Wellentiefe und Perforierung der vorgesetzten Bekleidung aus Kupfer erfolgte nach spezieller Bemusterung gemäß gewünschter Transluzenz.
- 5 Die horizontalen Aluminium-Profile, an denen die Welle montiert ist, laufen über die Fensteröffnungen hinweg.

Die nahezu identischen Pavillons bestehen aus vorgefertigten Raummodulen aus Holz. Sie unterscheiden sich nur durch Flure, die als rote oder lila Passagen die beiden Volumen queren. Pro Pavillon sind sechs der sieben Klangräume gleich dimensioniert; ein größerer Raum bietet Platz für einen Flügel und könnte zum Üben im Quartett dienen. Der Nachhall oder störender Lichteinfall lässt sich durch schwere, rundum laufende Vorhänge regeln.

Die Architekten planten die einzelnen Klangräume komplett als vorgefertigte Holzmodule und ließen sie per LKW zur Baustelle bringen. Dort wurden die Einzelkabinen schallentkoppelt auf eine Betonbodenplatte gestellt und luftdicht miteinander verklebt. Die Außenwände sind mehrschalig aufgebaut. Die Bekleidung dieser Vorgehängten Hinterlüfteten Fassade besteht aus einem Sandwich aus Kupferwelle und Dreischichtplatte. Dabei ist die werkseitig bereits vorgefertigte VHF inklusive Holzunterkonstruktion, Dämmschicht und Hinterlüftung bauseits mit einer zusätzlichen Bekleidung aus Kupfer komplettiert worden, deren Unterkonstruktion aus Aluminium auf schwarz lasierten Holzdreischichtplatten montiert wurde. Der Halterung der perforierten Kupferelemente dienen vier umlaufende, horizontale U-Winkel, die punktuell an L-Winkeln, wiederum aus Aluminium, befestigt sind. Die geschoßhohen Wellplatten wurden in der Senke sichtbar genietet. Ihre Stoßkanten sind kaum erkennbar. Entstanden ist eine edel anmutende Fassade, deren Bestandteile nach langer Lebensdauer einfach demontierbar sind und die getrennt wieder der Kreislaufwirtschaft zugeführt werden können.

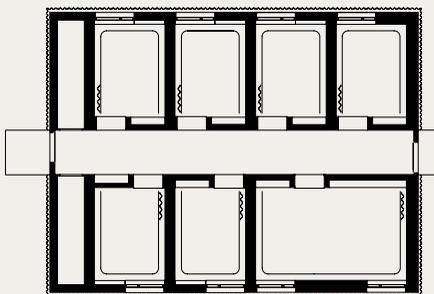
„Die respektvolle Zurückhaltung der Neubauten gepaart mit einem glitzernden Augenaufschlag, der bei unterschiedlichen Lichtverhältnissen mit wechselnden Transparenzen spielt“, hat die Jury von der Qualität der Bauten überzeugt und sie mit einer Anerkennung ausgezeichnet.



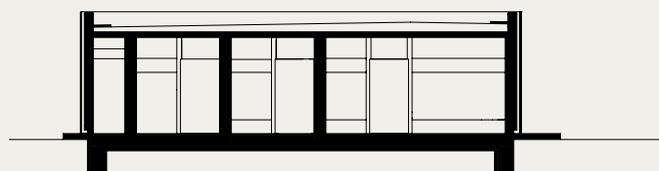
4



5



Grundriss



Schnitt

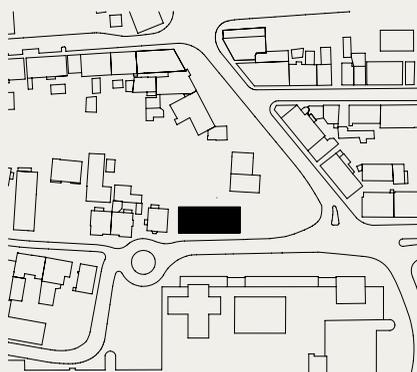
Dezenter Solitär

Hotel Bauhofstraße in Ludwigsburg



Am Rande der barocken Innenstadt und fußläufig zu den weitläufigen Parkanlagen des Residenzschlosses bot der Rückbau einer gewerblich genutzten Tiefgarage die Chance für einen urbanen Hotelbau. Ludwigsburg setzt mit weitreichenden Zukunftsstrategien, bei hoher Bürgerbeteiligung, seit langem auf eine ressourcenschonende, nachhaltige Stadtentwicklung. So forderte die Stadt für das frei gewordene Areal vom investierenden Hotelier einen Architektenwettbewerb mit der Auflage eines CO₂-neutralen Gebäudes.

VON M Architekten konzipierten ihren siegreichen Wettbewerbsbeitrag als selbstbewussten Solitär inmitten eines heterogenen Konglomerats aus barocken und gründerzeitlichen Wohnhäusern, Gewerbe sowie maßstabsprengenden Bauten aus den siebziger und achtziger Jahren. Mansarddach, Zwerggauben und Klappläden zeigen Analogien zur Umgebung. Gleichwohl biedert sich der Neubau nicht an, mit seiner einheitlichen Hülle wirkt er vielmehr eigenständig genug, sich gegenüber der Bebauung des vis à vis liegenden



- 1 Die klassische VHF zeigt eine feine Detaillierung der Anschlüsse von Ecken und Fensterelementen. Die regelmäßig angeordneten Fenster der Obergeschosse sind zweigeteilt und sitzen bündig in der Fläche.
- 2 Wabenförmige Schindeln aus Faserzement bekleiden die vorgefertigte Holzkonstruktion wie eine dünne Haut. Als fünfte Fassade korrespondiert das Mansarddach farblich mit den Fassaden, weist aber eine andere Textur auf.

Einkaufszentrums zu behaupten. Dieser Kunstgriff gelang mit einer hellen Bekleidung aus kleinformatischen Faserzementschindeln, die an der Trauflinie präzise auf ein Trapezblechdach in ähnlich homogener Farbigkeit stößt. Wie eine dünne Haut stülpt sich der Witterschutz über das gesamte Volumen des Holzbaus. Die Vorgehängte Hinterlüftete Fassade ist dabei äußerste Schicht der durchdachten Baukonstruktion, bei der sich 48 vorgefertigte und komplett fertig ausgebaute

Raummodule aus Holz wie Schuhkartons über einen Keller, Erdgeschoss und um einen massiven Treppenkern aus Stahlbeton stapeln. Dabei drücken sich die Fenster der Module durch die Haut und verweisen auf den inneren Aufbau. Insgesamt ist es gelungen, an der neu entstandenen Stadtterrasse und dem vorgelagerten kleinen Platz ein nachhaltiges, identitätsstiftendes Bauwerk in Erscheinung treten zu lassen. Entstanden ist ein bemerkenswerter Stadtbaustein mit hoher Präsenz.



2

Projekt	Hotel Bauhofstraße, Ludwigsburg
Architekten	VON M GmbH, Stuttgart
Bauherr	Fedor Schoen GmbH & Co KG, Korntal-Münchingen
Bekleidungswerkstoff	Faserzement, Kleinformat, verdeckt befestigt
Unterkonstruktion	Holz
Dämmstoff	Mineralwolle, 200 mm
Verarbeiter Fassade	Wolf GmbH & Co. KG, Schönaich
U-Wert Außenwand	0,164 W/m ² K
Besonderheiten	Traditionelles Deckungsbild, modern interpretiert
Fertigstellung	2019
Fotografen	Brigida González, Stuttgart



3



4

„Wenige Kontraste zwischen Fensterrahmen, Fassadenbekleidung und Dachhaut machen einen zweiten Blick erforderlich, um die Besonderheiten des Gebäudes zu erkennen“, urteilte die Jury. „Da ist die obere Fensterreihe, die über die Dachhaut hinausragt, wobei das anschließende steile Mansarddach farblich mit der Fassade übereinstimmt, aber eine andere Textur aufweist.“ Das abschließende Dach ist mit hellgrauem Trapezblech ausgeführt, die Vorgehängte Hinterlüftete Fassade zeigt eine Bekleidung aus perlweißen Faserzementschindeln. Über zwei Entwässerungsebenen wird das Regenwasser am Dach gesammelt und über raffinierte Details in den Hinterlüftungsraum der VHF abgeleitet. Auf der bereits im Werk angebrachten Außenwand-Dämmung der Raummodule ist diese vom Zimmerer klassisch mit einer Holzunterkonstruktion, bestehend aus Lattung und Konterlattung, aufgebaut worden. Auf Höhe der Decke zwischen erstem und zweitem Obergeschoss dient ein in die Unterkonstruktion integriertes Stahlblech als Brandsperre. Die kleinformatischen, wabenförmig angeordneten Fassadenschindeln wurden auf die Holzlaten genagelt, die Befestigung erfolgte jeweils verdeckt von der darüberliegenden Platte.

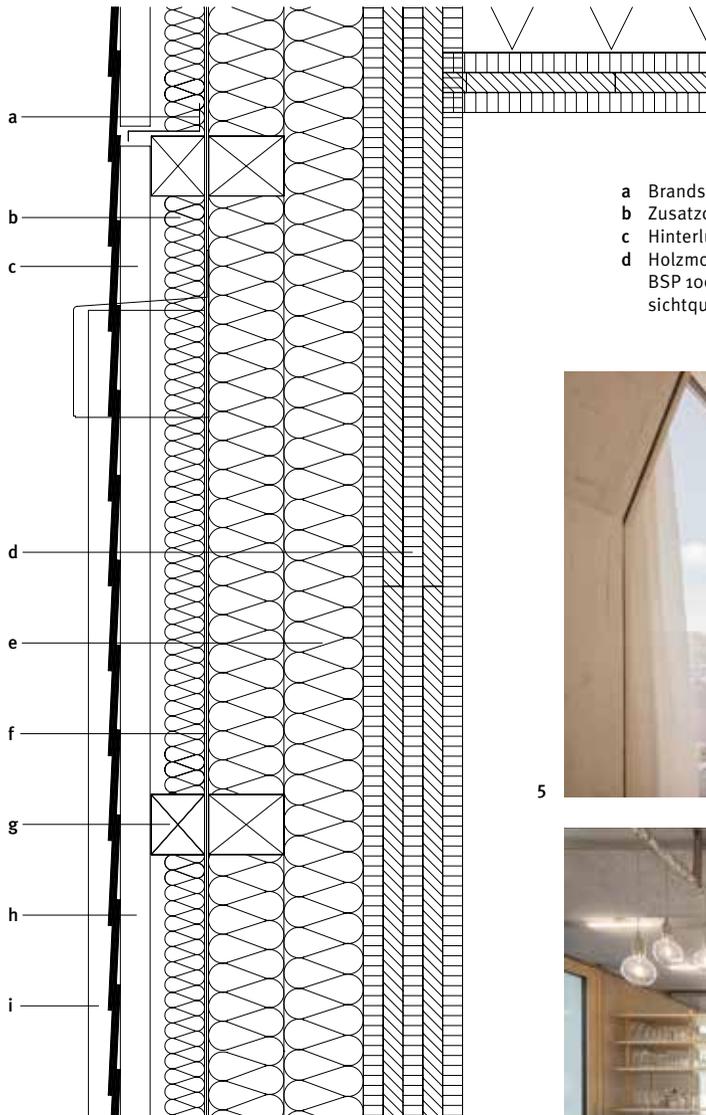
Nach Vorstellung der Architekten sollte die Fassadenfläche als dünne, hautartige Hülle erscheinen, die sich um den Gebäudekörper wickelt. An einem in der Werkshalle vorgefertigten Raummodul bemusterten Architekten und Bauherr die Farbigekeit und Materialität der Fassadenbekleidung. Ihre homogen-ruhige, gleichzeitig aber auch textilartige Erscheinung, die guten Brandschutzeigenschaften, die natürlichen Rohstoffkomponenten sowie der lange Lebenszyklus weitgehend ohne Unterhaltskosten, waren für die Entscheidung ausschlaggebend. Für die Jury schafft der „großzügige Vorplatz eine neue Aufenthaltsqualität im Quartier, wobei die Fassade angenehm im Hintergrund bleibt. Mit dem gestalterischen Kniff der unterbrochenen Traufkante gelingt VON M ein überzeugender Beitrag zum Fassadenpreis 2020“.

_/links

VON M GmbH
www.vonm.de
info@vonm.de

Wolf GmbH & Co. KG
www.wolf-bedachungen-fassaden.de
fred.wolf@wolf-bedachungen-fassaden.de

- 3 Die VHF gibt dem Hotel einen städtischen Charakter.
- 4 Der Neubau nimmt Bezug zu den bestehenden Gebäudehöhen und deren Maßstäblichkeit.
- 5 Der vorgefertigte Rohbau aus Holz wurde inklusive Fenster und Sanitärzelle binnen einer Woche erstellt.
- 6 Das weite Erdgeschoss mit Foyer wurde massiv erbaut. Die Oberflächen bieten die haptischen und atmosphärischen Qualitäten des Holzbaus.



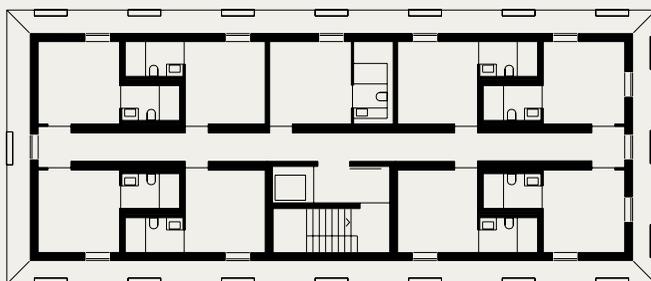
- a Brandsperre horizontal
- b Zusatzdämmung 40 mm
- c Hinterlüftungsraum 50 mm
- d Holzmodul Außenwand
BSP 100 5S, einseitig Wohnsichtqualität, einseitig F60
- e Mineralfaserdämmung,
160 mm / zweilagig
- f Fassadenbahn diffusionsoffen /
sd-Wert < 0,2 m
- g Holz-Unterkonstruktion
horizontal, Tiefe 50 - 70 mm
je nach Fassade
- h Traglatte senkrecht 30 x 100 mm
- i Kastenfenster, Blechrahmen

Fassadenschnitt

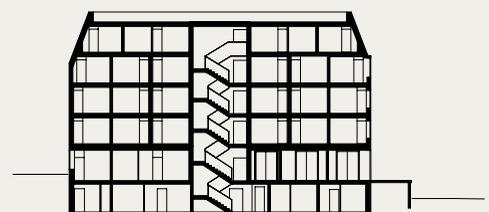
5



6



Grundriss



Schnitt

Liste der Einreicher

Architekten	Ort	Architekten	Ort
ACMS Architekten GmbH	Wuppertal	Bohner / FFT-Bohner Ing.-Büro für Fassadenplanung	Fichtenberg
Allmann Sattler Wapper . Architekten	München	Gerber Architekten GmbH	Berlin
Andreas Rogg	Konstanz	GHBA Industrieplaner	Mainz
andreas schneider architekten	Bremen	GRAFT	Berlin
APB. Grossmann-Hensel Schneider	Hamburg	h.e.i.z.Haus Architektur.Stadtplanung	Dresden
Andresen Architekten und Stadtplaner		Partnerschaft mbB	
PartG mbB		Hadi Teherani Architects GmbH	Hamburg
Architekturbüro Raum und Bau	Dresden	Hahn Helten Architektur	Aachen
Architekturbüro Schüller	Nürnberg	Heinle, Wischer und Partner	Dresden
aszarchitektur	Bremen	Freie Architekten	
Bernd Paliga-Könneke, Julian Hartwig	Braunschweig	HENN GmbH	Berlin
Birkholz Stubenrauch Architektur und Ingenieurgesellschaft mbH	Kiel	Heydorn Eaton Architektur	Berlin
blocher partners	Stuttgart	hjp architekten PGmbH	Würzburg
Bottega + Ehrhardt Architekten GmbH	Stuttgart	HOCHBAHN-Fachbereich TB3-Hochbau, Peter Tommek	Hamburg
Brechensbauer Weinhart + Partner Architekten mbB	München	Hollenbeck Architektur	Köln
CITYFÖRSTER Partnerschaft mbB	Hannover	INLAND Architektur GmbH	Oberlungwitz
Architekten, Ingenieure + Stadtplaner, Hannover		Karlsruher Fächer GmbH & Co. KG / G J L Freie Architekten BDA	Karlsruhe
Zakowski Generalplanung	Arnsberg	Kauffmann Theilig & Partner	Ostfildern
doranth post architekten GmbH	München	Freie Architekten PartGmbH	
Dürschinger Architekten	Fürth	Klaus Roloff	Hamburg
eins:eins architekten, Hillenkamp & Roselius Parnterschaft mbB	Hamburg	kleyer.koblitz.letzel.freivogel gesellschaft von architekten mbh	Berlin
EISELE STANIEK + architekten + ingenieure	Darmstadt	KNOCHE ARCHITEKTEN BDA	Leipzig
Europa-Center AG / Zoomarchitekten GmbH	Hamburg / Berlin	KRISCH PARTNER	Tübingen

Jury Deutscher Fassadenpreis 2020 für Vorgehängte Hinterlüftete Fassaden (VHF)

Laura Fogarasi-Ludloff, Ludloff Ludloff Architekten GmbH, Berlin

Prof. Andreas Fuchs, FAT LAB, Stuttgart

Prof. Jan Kliebe, MGF Architekten GmbH, Stuttgart

Reiner Nagel, Vorstandsvorsitzender der Bundesstiftung Baukultur, Potsdam

Dr. Ansgar Steinhausen, Ressortleiter Architektur Häuser / Gruner + Jahr GmbH, Hamburg

Oliver Fröhlich, BWM Fassadensysteme GmbH, Leinfelden-Echterdingen

Siegfried Moll, Ehrenvorstand FVHF und Beirat, Berlin



Architekten

Ledwig + Spinnen | Architekten
 LMT3 Architekten GmbH
meck architekten gmbh
 Molestina Architekten GmbH
 MPP GmbH – Architekten + Ingenieure
 Mühlich, Fink & Partner
 netzwerkarchitekten GmbH
 pape+pape architekten
 pbr Planungsbüro Rohling AG
 petermann.thiele.kochanek
 Plan.Concept Architekten GmbH
 Planungsbüro Stark Design
 POOL LEBER ARCHITEKTEN BDA
 PURE GRUPPE Architektengesellschaft mbH
 Architekturbüro Ralf Rother
 Schwarz + Schwarz Architekten
 Scope Architekten GmbH
 Seelinger Architekten BDA
 Staab Architekten
 Studio Stefan Maria Jung
 Sweco GmbH
TRU Architekten Part mbB
 Dipl.-Ing. (FH) Ulrich Wagner
VON M
 wittfoht architekten bda mit Falk Petry
 wörner traxler richter planungs-
 gesellschaft mbh

Ort

Mönchengladbach
 München
München
 Köln
 Rostock
 Ulm
 Darmstadt
 Kassel
 Braunschweig
 Bad Frankenhausen
 Osnabrück
 Bochum
 München
 Regensburg
 Enefeldskirchen
 Stuttgart
 Stuttgart
 Darmstadt
 Berlin
 Köln
 München
Berlin
 Nürnberg
Stuttgart
 Stuttgart
 Frankfurt

Ausschreibungsbedingungen

Der Preis wurde verliehen für nach dem 1. Januar 2018 und bis zum 1. Mai 2020 in Deutschland fertiggestellte Bauwerke und Baumaßnahmen mit Vorgehängten Hinterlüfteten Fassaden (VHF) nach DIN 18516-1 Außenwandbekleidungen, hinterlüftet, Teil 1: Anforderungen, Prüfgrundsätze, mit Bekleidung beispielsweise aus:

- Metall, Metallverbundplatten
- Faserbeton
- Faserzement
- Steinwolle-Fassadentafeln
- Lamine, Mineralwerkstoffe
- Keramik, Feinsteinzeug und Ziegel
- Trägerplattensystemen, z.B. mit Putz, Naturwerkstein oder Glasapplikationen
- Photovoltaik/Solarthermie
- Fassadengewebe
- Glas
- Naturwerkstein und Betonwerkstein mit Hinterschnittbefestigung
- Holz

Ausgezeichnet wurden Fassaden, die die Kernkompetenzen der Bauart VHF in überdurchschnittlichem Maße repräsentieren:

- **GESTALTUNG** – hohe architektonische und gestalterische Qualitäten
- **INNOVATION** – intelligente und funktionale Eigenschaften
- **WIRTSCHAFTLICHKEIT** – besonders energieeffiziente und wirtschaftliche Lösungen
- **NACHHALTIGKEIT** – langfristig nachhaltige Projekte/ Zertifizierungen, digital geplant
- **TECHNIK** – fachgerechte und qualitativ hochwertige Ausführung

Das Preisgeld beträgt insgesamt EUR 11.000,-. Die Jury wählte einen Deutschen Fassadenpreis 2020 für VHF und prämierte ihn mit EUR 5.000,-. Der Sonderpreis ist mit EUR 2.000,- dotiert. Alle Anerkennungen wurden zusätzlich mit je EUR 1.000,- honoriert.



_/links

Weitere Informationen zum Wettbewerb und zur Auslobung sowie die vollständigen Listen inkl. aller eingereichten Projekte, auch der vorangegangenen Fassadenpreise, finden Sie im Internet unter:
www.fvhf.de

Impressum

Herausgeber

Fachverband Baustoffe und Bauteile
für vorgehängte hinterlüftete Fassaden e.V. – FVHF
Kurfürstenstraße 129
10785 Berlin
Tel. +49 30 212862-81
Fax +49 30 212862-41
E-Mail info@fvhf.de
Internet www.fvhf.de

Redaktion

Susanne Ehrlinger, Berlin

Projektleitung und Lektorat

mai public relations GmbH, Berlin

Umschlaggestaltung

Bosbach Kommunikation & Design GmbH, Köln

Layout und Satz

peppermint werbung berlin gmbh, Berlin

Grafik

Alexander Jackert, Berlin

Druck

Druckerei J. Humburg GmbH, Berlin

Fotonachweis

Titelfoto + S. 2 oben + S. 3 unten + S. 4-9 + S. 26-29 +
Umschlag + Rückseite: Brigida González, Stuttgart
S. 1: FVHF e.V., Berlin
S. 2 mitte + S. 10-13: Olaf Mahlstedt, Hannover
S. 2 unten + S. 14, 15, 17: Roland Halbe, Stuttgart
S. 3 oben + S. 19-20 oben links: Florian Holzherr, Gauting
S. 3 mitte + S. 22-25: Werner Huthmacher, Berlin
S. 16: Margot Gottschling, Köln
S. 18 + S. 20 unten rechts + S. 21: Michael Heinrich, München

**Fachverband Baustoffe und Bauteile für
vorgehängte hinterlüftete Fassaden e.V. – FVHF**

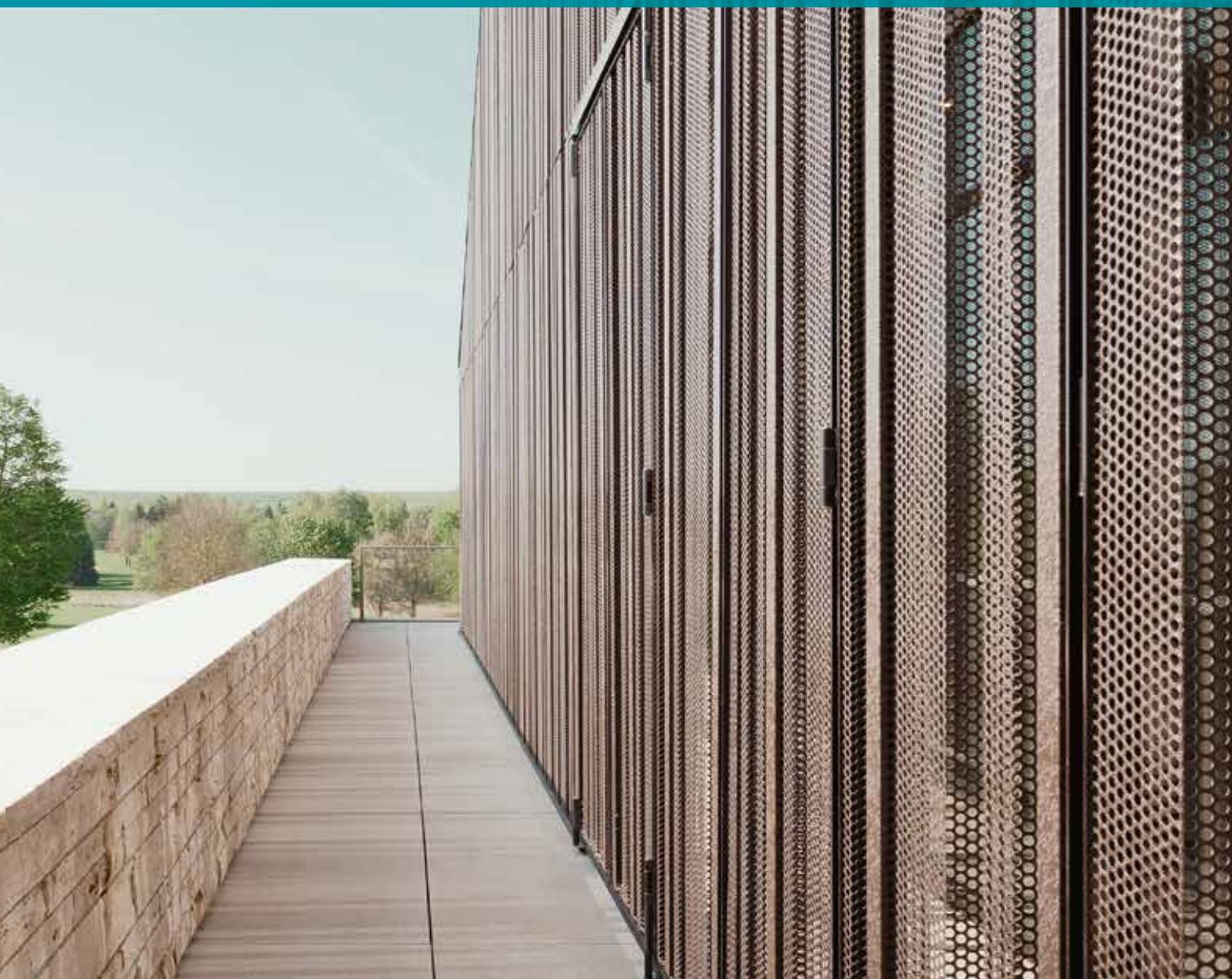
Kurfürstenstraße 129, 10785 Berlin

Tel. +49 30 212862-81

Fax +49 30 212862-41

info@fvhf.de

www.fvhf.de



FVHF[®]

FASSADE DER ZUKUNFT